

## Die Freiburger Lehrer der Medizin in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts

von

E. Th. Nauck, Bad Nauheim

Herrn Professor Dr. Dr. h. c. MAX PFANNENSTIEL in Dankbarkeit

Als erster aus der Reihe der Freiburger Medizinprofessoren unterrichtete in der Eigenschaft als Lehrer der Anatomie und Physiologie Dr. JOHANN CASPAR HELBLING D. Ä.<sup>1</sup> während der Jahre 1611 bis 1616 über diese Teile der Wissenschaften seiner Fakultät. Hatte es in der Zeit von 1460 bis 1475 nur einen Professor der Heilkunde an der Hochschule gegeben, von 1475 bis 1477 deren zwei, dann von 1477 bis 1492 wieder nur einen und in der Folgezeit wechselweise einen oder zwei<sup>2</sup>, so versahen seit 1569 nacheinander GEORG MEYER<sup>3</sup>, JACOB MOCK<sup>4</sup> und BERNHARD FREIBURGER<sup>5</sup> sowie JOHANNES

<sup>1</sup> HELBLING, JOHANN CASPAR (sen.), geb. 10. 6. 1582 Freiburg, 24. 10. 1599 immatrikuliert, 18. 12. 1601 bacc. art., 10. 6. 1603 stud. med. Freiburg, 12. 10. 1605 stud. med. Padua, 4. 9. 1606 Dr. med. Padua, 3. 12. 1606 Freiburg, 1611 assumptus ad facultatem medicam, Professor der Anatomie und Physiologie, 1616 Professor secundarius, erster Leibarzt, Rat der Erzherzöge FERDINAND, LEOPOLD und der Erzherzogin CLAUDIA, 1620/21, 1625/26, 1632, 1632/33, 1636, 1636/37, 1640, 1640/41, 1641 Rektor, 12. 9. 1643 gestorben. Vermählt 1. mit URSULA MERSIN, gest. 1630, 2. mit ANNA ELISABETH HAUSERIN, gest. 1679. Vgl. MAYER, Matrikel 1599, Nr. 66; SCHREIBER, Geschichte, II, 396; Oberbad. Geschlechterbuch, II, 23; FLAMM, Ortsbeschreibung, II, 93; KESTNER, Gelehrtenlexicon, 383; KNOD, Oberrheinische Studenten, 633; FAVARO, Atti, II, 266, 268; DIEPGEN und NAUCK, Fakultät, 15, 24, 34 f., 40, 45, 78; NEULAND, Geschichte, 30, 34, 39 f.; NAUCK, Lehrplan, 28, 98, 113 f., Vorgeschichte, 13, 39, 53, Privatdozenten, 45, Studenten, 14, 29, 36, 57.

<sup>2</sup> Vgl. NAUCK, Lehrplan, 114.

<sup>3</sup> MAYER (MEYER), GEORG, ca. 1550 stud. med. (?), bis 1569 prakt. Arzt Straßburg, 1569 Professor tertiaris Freiburg, 1570 Professor secundarius, 1595 Professor primarius, 1577/78, 1580/81, 1581, 1586/87, 1589/90, 1592/93, 1596, 1598, 1601, 1606 Rektor, 17. 9. 1609 gestorben. Vgl. TOEPKE, Matrikel, I, 563 (?); MAYER, Matrikel 1575; SCHREIBER, Geschichte, II, 389; Oberbad. Geschlechterbuch, III, 80; MAIER, Schenk, 49 f.; SCHNELL, Conversion, 94; NEULAND, Geschichte, 27 f., 33; DIEPGEN und NAUCK, Fakultät, 22, 32 f., 35, 59 f., 141, 145; NAUCK, Lehrplan, 21 f., 24, 83, 93, 111 ff., Vorgeschichte, 13, Doktorpromotionen, 66.

<sup>4</sup> MOCK, JACOBUS, geb. Freiburg, 24. 10. 1559 immatrikuliert Freiburg, 20. 6. 1561 bacc. art., 31. 10. 1564 immatrikuliert Ingolstadt, 19. 5. 1565 immatrikuliert Tübingen, 10. 10. 1568 immatrikuliert Padua, Medizinstudium Montpellier, 1569 Dr. med. Pavia, 10. 12. 1569 Professor physices Freiburg, 12. 8. 1570 Professor tertiaris, 7. 9. 1576 bis 12. 12. 1577 Ensisheim, 1577 Freiburg, 1595 Professor secundarius, 1603, 1603/04, 1613 Rektor, 7. 2. 1614 Ruhestand, 23. 2. 1616 gestorben. Vgl. MAYER, Matrikel 1559, Nr. 128; POLNITZ, Matrikel, I, 860; HERMELINK, Matrikel, I, 457; FAVARO, Atti, II, 384; SCHREIBER, Geschichte, II, 391; FLAMM, Ortsbeschreibung, II, 275; JOCHER, Lexicon, III, 563; Oberbad. Geschlechterbuch, III, 96; MAIER, Schenk, 51 ff.; KNOD, Oberrhein. Studenten, 629; KESTNER, Lexicon, 553; DIEPGEN und NAUCK, Fakultät, 23, 33, 60 f., 141, 145; NEULAND, Geschichte, 28, 33 f., 37; SCHNELL, Conversion, 94; Heiliggeisturkunden, III, 416, 434; MERCKLIN, Lindenius, 489; NAUCK, Lehrplan, 21 f., 85, 87, 93 f., 111 ff., Doktorpromotionen, 38, 66.

<sup>5</sup> FREIBURGER, BERNARDINUS, geb. Rottweil (?), 16. 4. 1585 immatrikuliert Freiburg, 30. 9. 1580 bacc. art., 5. 7. 1588 mag. art., 8. 10. 1591 Dr. med., 30. 10. 1595 Physicus Villingen, 1596 Professor tertiaris Freiburg, 1604 (?) gestorben. Vgl. MAYER, Matrikel 1585, Nr. 56; SCHREIBER, Geschichte, II, 393; MAIER, Schenk, 52; NEULAND, Geschichte, 28 f., 33; NAUCK, Lehrplan, 111, 113 f., Doktorpromotionen, 31, 113 f.

FAUTSCH<sup>6</sup> und J. W. VON DIENHEIM<sup>7</sup> die neugeschaffene dritte Lehrstelle, ohne daß man ihnen besondere sogenannte Fach-Lehraufträge erteilte. Im Anschluß an die wenigen Jahre der HELBLINGSchen Anatomie- und Physiologievertretung hat die Fakultät bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts nicht wieder über Fachprofessuren verfügt. Erst 1749, als das österreichische Ausbildungswesen erneuert wurde, ist eine allerdings nicht ordentliche Lehrstelle, sondern lediglich ein Extraordinariat an der Hochschule errichtet worden, das man zudem nicht aus planmäßigen Universitätsmitteln, sondern aus dem „*sextus obolus*“ finanzierte<sup>8</sup>. Diese Professur übertrug man dem Freiburger Stadtarzt Dr. FRANZ FERDINAND LORENZ MAYER VON MAYERN<sup>9</sup>, womit die Stadt (!) gleichsam den Versuch unternahm, den von GERARD VAN SWIETEN<sup>10</sup> in Wien veranlaßten Reformen des Medizinerunterrichts nachzueifern.

Dem neuen Anatomieprofessor konnte nun freilich keine große Zahl von Studenten zur Ausbildung anvertraut werden — in den Jahren 1749 bis zu MAYERS Tode 1758 wurden abwechselnd nur einer bis zu fünf Medizinstudierende inskribiert! Schon aus diesem Grunde war es wohl berechtigt, daß man MAYER im Jahre 1755 zur Anatomie-Lehrverpflichtung auch noch die Disziplinen Chirurgie und Geburtshilfe zugewiesen hat.

Mit der einige Jahre vor der Amtsübernahme des Anatomieprofessors, nämlich am 31. März 1740, getroffenen „*Transactio inter facultatem med.*

<sup>6</sup> FAUTSCH, JOHANNES, geb. Dammerkirch, 18. 10. 1589 immatrikuliert Freiburg, 18. 12. 1590 bacc. art., 12. 1. 1593 mag. art., 1595 Professor lateinische Grammatik, 16. 4. 1597 Dichtkunst, 1601 Dr. med., 29. 3. 1602 Professor der Physik, 1604 Professor medicinae tertiaris, 1609 secundarius, 1615, 1619, 1622/23, 1623, 1624, 1630, 1634, 1634/35, 1639/40, 1641/1643, 1643/44, 1644, 1644/45, 1646/47, 1649/50 Rektor bzw. Vizerektor, 1616 Professor primarius, 6. 8. 1651 gestorben. Vgl. MAYER, Matrikel 1589, Nr. 53; SCHREIBER, Geschichte, II, 192, 393 ff.; FLAMM, Ortsbeschreibung, II, 14, 41, 219; DIEPGEN und NAUCK, Fakultät, 23, 60, 63 ff., 73, 123, 139; NAUCK, Lehrplan, 93, 95, 97, 113 f., Vorgeschichte, 11 Studenten, 67; Heiliggesturkunden III, 520.

<sup>7</sup> DIENHEIM, JOHANN WOLFGANG VON, geb. 31. 5. 1587 Niedersulheim bei Mainz, Dr. iur., Dr. med., 1602 Canonicus am Domstift Augsburg, 1602 Oktober immatrikuliert Dillingen (pro humanitate), 1603 Reise Rom, Studium Rom Collegium Germanicum, Studium Padua, 13. 9. 1606 Perugia, 1609 Canonicus Speyer, 1613 Canonicus Konstanz, 1624 Domscholaster Speyer, 1630 Domscholar, 1631 Domdekan, 20. 5. 1635 gestorben (Speyer?). Vgl. MAYER, Matrikel 1610, Nr. 26; JÖCHER, Lexicon, II, 116 f.; SCHREIBER, Geschichte, II, 393; SPECHT, Matrikel, I, 69, II, 1073; KESTNER, Lexicon, 249; WEIGLE, Matrikel, 52; WEGELE, Geschichte, I, 325; BECHTOLD, Wolff, 166; DIEPGEN und MENN, Universalmédecin; DIEPGEN und NAUCK, Fakultät, 69 ff., 117, 124, 138; NEULAND, Geschichte, 29, 33; NAUCK, Lehrplan, 95, 113 f., Vorgeschichte, 13.

<sup>8</sup> Das war der Sechs-Heller-Betrag, mit dem die vorderösterreichischen Landstände jede auszuschenkende Maß Wein besteuerten. Vgl. NEULAND, Geschichte, 65; nach ECKER, Anatomiegebäude.

<sup>9</sup> MAYER VON MAYERN, FRANCISCUS FERDINANDUS LAURENTIUS, geb. 19. 8. 1716 Freiburg, 1733/34 immatrikuliert Freiburg, 28. 6. 1734 bacc. phil., 19. 8. 1735 mag. phil., 17. 11. 1739 stud. med. Straßburg, 24. 7. 1741 Dr. med. Freiburg, 5. 12. 1741 Collegia anatomica privata, 1748 Stadtarzt Freiburg, 1749 Professor extraordinarius anatomiae, 1755 auch Chirurgiae et art. obstetr., 29. 1. 1758 gestorben Freiburg. Verheiratet mit CLEOVA THALERIN. Vgl. SCHAUB, Matrikel 1733/34, Nr. 4; SCHREIBER, Geschichte, III, 202; KNOD, Matrikel, II, 53; Fakultätsakten Freiburg, I, 7; DIEPGEN und NAUCK, Fakultät, 36 f.; NEULAND, Geschichte, 63, 65 f., 76 ff., 86, 102 f., 251 f., 256; NAUCK, Donaueschingen, 283, Lehrplan, 32, 34, 115, Studenten, 23, 87 f., Doktorpromotionen, 21, 31 f., 40, Anatomen und Physiologen, 172 f., gerichtsméd. Unterricht, 19 f.

<sup>10</sup> Vgl. SCHÖNBAUER, Wien (2. Aufl.), 115—124 u. a.

et *Dd. chyrgos friburgenses*<sup>11</sup> war seitens der Stadtverwaltung nicht allein die Ausbildungsmöglichkeit für die Lehrlinge und Gesellen des Wundarzneigewerbes verbessert worden, sondern es verpflichteten sich auch die ortsansässigen Wundärzte gegenüber der medizinischen Fakultät „die examina hinfhro auff der Universität *coram decano facultatis Medicae*“ vorzunehmen<sup>12</sup>. Und am 5. Dezember 1741 hat dann Dr. MAYER „*collegia anatomica privata*“ angekündigt, d. h. zu einem Zeitpunkt, da die für Freiburg nun allein nachahmenswerte Wiener Fakultät kürzlich den Anatomieunterricht für Wundarzneischüler eingeführt hatte<sup>13</sup>, indem der Wundarzt FRANZ JOSEPH JAUS<sup>14</sup> diese Aufgabe übernahm. Möglicherweise hat der Freiburger Anatom von diesem Vorgang in der Metropole Kenntnis erhalten und sich sogleich um die Unterweisung der Anfänger im chirurgisch-theoretischen Fach bemüht, zumal ihm als Freiburger Kind die hierzu erforderlichen persönlichen Verbindungen wohl zugänglich gewesen sein dürften. Er, der erst vor kurzem zum Doktor promovierte Arzt, dürfte wohl auch noch keine allzu umfangreiche Privatpraxis gehabt und auch aus diesem Grunde gerne den Wundärzte-Anfängerunterricht übernommen haben.

Bevor MAYER mit seinen noch privaten Unterweisungen begonnen hatte, nämlich schon im Jahre 1737, legte der ehemalige Student der Freiburger Hochschule CARL ANT. HERMANN<sup>15</sup> eine „*Supplicatio pro gratiosa assecuratione auf die Professuram medicam*“, nämlich die Anatomielehrkanzel, vor<sup>16</sup>. Möglicherweise hatte er erfahren, die 1733 an der Innsbrucker Lehranstalt errichtete Chirurgenstelle sei im Jahre 1737 mit der dortigen Anatomieprofessur vereinigt worden<sup>17</sup>, was, wie angenommen werden darf, seiner Bitte ein entsprechendes Gewicht verliehen haben mag. Aber — HERMANN'S Ersuchen ist ablehnend beschieden worden. Dafür hatte man, da in Wien spätestens 1749 eine Anatomieprofessur für Wundarzneischüler bestand, auch in Freiburg eine entsprechende Stelle eingerichtet, wenn sie auch nur von der Stadt besoldet wurde. Nun hat MAYER in den Jahren 1749 bis 1758 ausweislich der Universitätsarchivalien jeweils zehn bis vierundzwanzig Studenten der Medizin und der höheren Chirurgie pro anno zu unterrichten gehabt<sup>18</sup> — für die damalige Zeit in Freiburg nicht wenige; niedere Chirurgen gab es in der Breisgau-Universität noch nicht.

<sup>11</sup> Vgl. NEULAND, Geschichte, 72 f.

<sup>12</sup> Vgl. NEULAND, Geschichte, 76 f.

<sup>13</sup> Vgl. SCHONBAUER, Wien (2. Aufl.), 125.

<sup>14</sup> Vgl. ROSAS, Geschichte, LVI, 211.

<sup>15</sup> Vgl. SCHAUB, Matrikel 1728, Nr. 41; s. a. NEULAND, Geschichte, 63.

<sup>16</sup> Vgl. NEULAND, Geschichte, 63.

<sup>17</sup> Vgl. Forschungen, I, 385. — Für wie wenig bedeutsam damals „Fach“-Grenzen angesehen wurden, mag an folgendem Beispiel erläutert werden: JOHANN GEORGE LESSER, der sich 1730 an der Universität in Halle hatte immatrikulieren lassen, bestand dort die Abschlußprüfung. „Nach dem Examen lebte LESSER zunächst als praktischer Arzt in der preußischen Hauptstadt und las ‚*Collegia medica*‘“ Denn der medizinische Privatunterricht sei in Berlin weit verbreitet gewesen. Vgl. STÜRZBECHER, Lesser.

<sup>18</sup> Vgl. NAUCK, Studenten, 44 ff.

Nach dem Tode des Anatomen-Chirurgen-Geburtshelfers zeigte sich alsbald, entsprechend den Gedanken der VAN SWIETENSchen Reformen, die dringende Notwendigkeit, die Anatomielehrkanzel sogleich zu besetzen. Deshalb übernahm dieses Amt vertretungsweise FRANZ CARL ANTON RODECKER (RODEGGER)<sup>19</sup>, dem es nach zwei Jahren endgültig übertragen worden ist. Anderthalb Jahre nach dem Tode MAYERS, nämlich am 12. Juni 1759, gewann er in der Person eines Freiburger Wundarztes, des JOHANN MICHAEL HAARSTRICK<sup>20</sup>, einen Prosector anatomicus, dessen Aufgaben sich im Sommer vornehmlich der Unterrichtung der Wundarztschüler in den Disziplinen Chirurgie und Geburtshilfe zuzuwenden hatte, während im Winter die gleichen Lehrlinge und Gesellen Anatomieunterricht erhalten sollten<sup>21</sup>.

F. C. A. RODECKER, dem es offensichtlich weniger um den Anatomieunterricht der Medizinstudenten als um den Unterricht schlechthin gegangen ist, wechselte am 27. Juni 1769 sein Lehrfach, indem er die neugeschaffene Lehrkanzel für Gerichtsmedizin übernahm. Die von ihm bislang gehaltenen Unterweisungen im Fache Anatomie gingen an seinen Stiefbruder JOSEPHUS ANTONIUS LAMBERTUS RODECKER<sup>22</sup> über. Schon am 28. April 1772 endete jedoch das Leben des erst vor drei Jahren ernannten Professors, und die von ihm versehene Lehrkanzel stand wieder frei.

Nun ging die Position in die Hände des in Wien zum Dr. chir. und anschließend in Freiburg zum Dr. med. promovierten FRANCISCUS CAROLUS ANTONIUS GEBHARD<sup>23</sup> über. Bald nach seiner Ernennung auf den Lehrstuhl für Chirurgie und Geburtshilfe reiste er nach Wien, wo er u. a. eine Bitte um Gehaltserhöhung vorbrachte, zugleich aber auch die Belange seiner Disziplin vertrat. Bei dem damals schleppenden Instanzenverkehr blieb es kaum verwunderlich, wenn seine Bezüge nicht prompt ausbezahlt wurden, so daß von Wien aus bald wieder eine Mahnung zur korrekten Zahlung nach Freiburg gerichtet wurde. Ob man in der Breisgaustadt berechtigterweise annahm, dieses Monitum sei von GEBHARD selbst ausgelöst worden? Jedenfalls scheint man in der Folge auf eine Gelegenheit gewartet zu haben, GEBHARD den direkten Verkehr mit den Wiener Instanzen „heimzuzahlen“

<sup>19</sup> Vgl. NEULAND, Geschichte, 93 f., 255.

<sup>20</sup> Vgl. LEIBER, Sippen, 453; NAUCK, Haarstrick.

<sup>21</sup> Vgl. NEULAND, Geschichte, 95 f.

<sup>22</sup> Vgl. NEULAND, Geschichte, 66, 80 ff., 86 ff., 93 f., 98, 232 f., 253, 256.

<sup>23</sup> GEBHARD, FRANCISCUS CAROLUS ANTONIUS, geb. 1733 Mainz, 1756 stud. med. Straßburg, 1768 (?) Feldarzt, Prosector, Repetitor Wien, Dr. chir. Wien, 1768/69 immatrikuliert Freiburg, 26. 12. 1767 Professor der Chirurgie und Geburtshilfe, 22. 11. 1768 Dr. med., 1772 Vertretung der Anatomie-Professur, 13. 2. 1773 Professor anatomiae, 1782/83 Rektor, 1785 Dekan, 1786 Professor der Physiologie und höheren Anatomie, 3. 4. 1797 Ruhestand, 11. 4. 1811 gestorben Wien. Vgl. SCHAUB, Matrikel 1768/69, Nr. 5; KNOD, Matrikel, II, 77; SCHREIBER, Geschichte, III, 204 ff.; KÜRZ, Fakultät, 24; HABERLING, HÜBOTTER und VIERORDT, Lexikon, II, 704; KILLIAN und KRÄMER, Meister, 92; JACK und NAUCK, Sanitätswesen, 109; DIEPGEN und NAUCK, Fakultät, 31; NEULAND, Geschichte, 78 u. ö.; GOHRING, Entwicklung; NAUCK, Bemerkungen, 159, Lehrplan, 36, 39, 42, 44, 51, 77, 116, Zahnheilkunde, 50, Verselbständigung, 97, Anatomien und Physiologen, 173 ff., Gehilfen, 70, Doktorpromotionen, 41, Oken, 23 f., Wien-Freiburg, 283.

Die Veranlassung bot sich für die Freiburger Fakultät bald: der Direktor des Freiburger medizinischen Studiums, FRANZ JOSEPH LAMBERT BAADER<sup>24</sup>, wandte sich im Jahre 1771 nach Wien mit der Beschwerde, GEBHARD doziere nicht fleißig genug, denn schon seit Jahren hätte er „keine Vorlesungen über die Hebammenkunst gehalten“; dabei wäre GEBHARD doch 1767 ein „zweyfaches oder vielmehr zweytheiliges Lehramt“ übertragen worden, „weilen die Geburtshilfe nur ein Theil der Wundarzney ist“. Die Fassung dieses zu Protokoll gebrachten Satzes deutet unmißverständlich an, der Chirurg-Geburts-helfer habe eigentlich „keine doppelte Mühe“ mit der Wahrnehmung seiner Lehrverpflichtungen gehabt<sup>25</sup>. Sprechen diese Worte nicht recht eindeutig für den unter den Freiburger Professoren damals herrschenden Neid? Schon bald ergab sich eine neue Gelegenheit, um GEBHARD wieder am Zeug zu flicken.

Unter dem 23. März 1773 übertrug man ihm nämlich die Wahrnehmung des Lehrstuhls für Anatomie, nachdem er schon im Jahre vorher die Vertretung des Faches übernommen hatte. Und nun glaubte GEBHARD, ein Recht zu haben auf eine Änderung in seiner Einstufung unter die Professoren, d. h. „wegen seines nunmehrigen Ranges“ in der Fakultät<sup>26</sup>. Kaum war diese Frage bereinigt, so ergaben sich andere Schwierigkeiten, nämlich wegen des von Wien aus als bindend vorgeschriebenen Anatomielehrbuches von F. J. VON LEBER<sup>27</sup>. GEBHARD nämlich zog es vor, für seine Vorlesungen „eigene Hefte“ zu verwenden; ja, er scheint LEBERS Werk so bedenklich gefunden zu haben, daß er eine Streitschrift gegen dieses Buch verfaßte<sup>28</sup>. Nun aber reagierte die Studienhofkommission, wie NEULAND berichtet, mit einer Verlautbarung, die u. a. besagte, „daß der Professor anatomiae GEBHARD wegen den mit dem Wienerischen Lehrer der Chirurgie Dr. LEBER in betreffs des herausgegebenen Werkes gehabt Streit“ verwarnt werde; zudem ist ihm sogar mit der Enthebung vom Amt gedroht worden. Aber GEBHARD war noch nicht zur Ruhe gewiesen: er wandte sich nach Wien, wo er sein Recht zu finden hoffte. Freilich vergebens: von dort aus erhielt er eine so nachhaltige Maßregelung, daß er sich nun doch fügte. Er versah seinen Freiburger Lehrstuhl weiter.

Erst am 24. Juli 1780 kam von Wien eine nun für ihn beruhigende Stellungnahme: da GEBHARD „seit zwei Jahren sein voriges unruhiges Betragen vollständig geändert habe werde er zur Erhaltung und Bekleidung aller Ehrenämter bei der Universität Freiburg wieder für gut und fähig erklärt“. So wie um das Ende des 18. Jahrhunderts z. B. M. MEDERER VON MEDERER<sup>29</sup> mit der Freiburger Fakultät einen Streit hat ausfechten müssen, wobei er an

<sup>24</sup> Vgl. Universitätsarchiv Freiburg, Akten der medizinischen Fakultät, I, 7; s. a. NEULAND, Geschichte passim.

<sup>25</sup> FRANCISCUS JOSEPHUS LAMBERTUS BAADER, geb. 2. 8. 1723 Freiburg; s. a. NAUCK, Lehrplan, 33 f., 36 ff., 40, 42, 45, 71, 116, 118.

<sup>26</sup> Vgl. Universitätsarchiv Freiburg, Akten der medizinischen Fakultät, I, 10.

<sup>27</sup> Vgl. SCHREIBER, Geschichte, III, 204; LEIBER, Vorlesungen; NEULAND, Geschichte, 87 ff.; KILLIAN und KRÄMER, Meister, 45; SCHÖNBAUER, Wien, (2. Aufl.), 133 u. a. a. O.

<sup>28</sup> Vgl. SCHÖNBAUER, Wien (2. Aufl.), 129 usw.

<sup>29</sup> Vgl. NEULAND, Geschichte, 89.

den Unstimmigkeiten zweifellos nur z. T. die Schuld trug, erging es auch GEBHARD. Lag es daran, daß man im vorderösterreichischen Städtchen annahm, die Zentralinstanzen seien über die Verhältnisse bei der örtlichen Hochschule nicht ausreichend unterrichtet? In beiden Fällen — und das muß hervorgehoben werden — hatte die Fakultät nicht eindeutig für oder gegen ihre Kollegen Stellung genommen, sondern es vorgezogen, ihre Meinungsäußerungen unklar zu lassen. Als man aber höheren Ortes GEBHARD rehabilitierte, hat die Fakultät sich sogleich entschlossen, ihn zu ihrem Dekan zu wählen, wie die Gesamtprofessorenschaft ihn für 1782/83 zum Rektor der Universität ausersah; so wie MEDERER 1786/87 zum Rektor gewählt worden ist.

Im Rahmen der von Wien aus angeordneten Hochschulreform wurde GEBHARD 1786 zum Professor der Physiologie und höheren Anatomie ernannt. Bis zum Beginn des Jahres 1797 hat er dieses Amt wahrgenommen; dann aber schienen ihm wohl die politischen Verhältnisse im Breisgau nicht mehr stabil genug; er verließ die Stadt und ging nach Wien. Unter dem 3. April 1797 wurde er dann endgültig in den Ruhestand versetzt. In Wien endete am 11. April 1811 sein Leben.

Zum Abschluß mögen hier noch jene Medizinlehrer und ihre literarischen Werke genannt werden, die während der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Freiburg wirkten und im Vorstehenden nicht genannt worden sind.

Die, soweit wir feststellen konnten, neun Druckschriften des Dr. chir. Dr. med. h. c. MATHÄUS MEDERER VON MEDERER UND WUTHWEHR<sup>30</sup> sind ebenso zu nennen wie die einzige Schrift des FRANCISCUS JOSEPHUS ANTONIUS LIPP<sup>31</sup> und die zwei Arbeiten des JOSEPH MARCUS SCHILL<sup>32</sup>, deren eine neben seinem noch drei andere Verfassernamen aufführt. Es ist das jener Professor SCHILL gewesen, der das *Nosocomium practicum* in der Breisgaustadt in Betrieb nahm in einem Hause, das auch heute noch in der Gerberau erhalten ist. Dann sei auf die zwölf Publikationen von GEORG CARL STARAVASNIG hingewiesen<sup>33</sup>; JOSEPHUS IGNATIUS SCHMIDERER<sup>34</sup> hinterließ zwei Druckschriften und VEIT KARLE<sup>35</sup> eine. Soweit wir feststellen konnten, haben FRANCISCUS IGNATIUS MENZINGER<sup>36</sup>, PETER JOSEPH BENEDICT WÜLBERZ<sup>37</sup>, FERDINANDUS

<sup>30</sup> Vgl. NAUCK, Mederer.

<sup>31</sup> Vgl. Schriftenverzeichnis.

<sup>32</sup> Vgl. MENZINGER, Gedächtnisrede; SIEBERT, Universitätsklinik, 53; FLAMM, Ortsbeschreibung, II, 141; NEULAND, Geschichte, 259; DIEPGEN und NAUCK, Fakultät, 31, 39 f.; NAUCK, Oken, 22, Lehrplan, 36, 40, 42, 69, 116, Vorgeschichte, 40, Doktorpromotionen, 40 f., 67, Wien - Freiburg, 283.

<sup>33</sup> Vgl. NAUCK, Staravasnig u. a.

<sup>34</sup> Vgl. WURZBACH, Lexikon, XXX, 324 f.; KÜRZ, Fakultät, 24, 34 ff., 60, 81, 121; BECK, Rede; OKEN, Nachruf; BUSS, Lebenskunde.

<sup>35</sup> Vgl. NAUCK, KARLE, Geburtszange.

<sup>36</sup> Vgl. SCHAUB, Matrikel 1776/77, Nr. 2; SCHULTZE, Beschreibung; KNOD, Matrikel, I, 57, II, 95; PERLEB, Naturalienkabinet; WOLZ, Ausbildung.

<sup>37</sup> Vgl. SCHREIBER, Geschichte, III, 119 u. a. a. O.

PETER ANTONIUS MORIN<sup>38</sup>, JOANNES MICHAEL GALL<sup>39</sup>, JOHANN GUTMANN<sup>40</sup>, ALOYSIUS NUEFFER<sup>41</sup> und ANTON LAUMAYER<sup>42</sup> keine medizinischen Veröffentlichungen hinterlassen.

## Quellen und Literatur

- AKTEN der medizinischen Fakultät Freiburg i. Br., Universitätsarchiv Freiburg i. Br.
- BECK, K. J.: Rede bei der Feier des 50jährigen Amtsjubiläums des Dr. und Prof. J. J. SCHMIDERER. Freiburg 1829.
- BECHTOLD, W.: Dr. HEINRICH WOLFF (1520—1581). Inaug.-Diss. med. dent. Würzburg. Würzburg 1959.
- BUSS, F. J.: Lebenskunde über J. SCHMIDERER. Freiburg 1829.
- DIEPGEN, P., & W. MENN: Universalmedizin und Goldmacherkunst im 17. Jahrhundert. — Deutsche medizinische Wochenschrift, Jg. 81. Stuttgart 1956.
- DIEPGEN, P., & E. TH. NAUCK: Die Freiburger medizinische Fakultät in der österreichischen Zeit. Beiträge zur Freiburger Wissenschafts- u. Universitätsgeschichte, 16. Heft. Freiburg im Breisgau 1957.
- ECKER, A.: Das neue Anatomiegebäude der Universität Freiburg. Beschreibung und Geschichte. Festprogramm. Freiburg 1867.
- ECKER, J. M. A.: Den Manen GALLS. Freiburg 1806.
- FAVARO, A.: Atti della Nazione Germanica Artista nello Studio di Padova, Vol. 1, 2. Venezia 1911, 1912.
- FLAMM, H.: Geschichtliche Ortsbeschreibung der Stadt Freiburg i. Br., 2. Bd. Häuserstand 1400—1806. Freiburg i. Br. 1903.
- FORSCHUNGEN und Forscher der Tiroler Ärzteschule 1945—1947, 1948—1950, Bd. 1, 2. Innsbruck 1947, 1950.
- GÖHRING, H.: Die geschichtliche Entwicklung des Lehrstuhls für Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Freiburg i. Br. Inaug.-Diss. med. Freiburg. Freiburg i. Br. 1941.
- HABERLING, W., F. HÜBOTTER & H. VIERORDT: Biographisches Lexikon der hervorragendsten Ärzte aller Zeiten und Völker, Bd. 1—5, Erg.-Bd. Tübingen 1929—1935.
- HEILMEYER, L.: Tradition und Zielsetzung der Medizinischen Universitätsklinik in Freiburg i. Br. Akademische Rede zur Neueinweihung der Klinik mit Bericht über die Wiedereröffnungsfeier am 24. Juni 1950. Stuttgart 1951.
- HERMELINK, H.: Die Matrikeln der Universität Tübingen, Bd. 1: Die Matrikeln von 1477—1600. Stuttgart 1906. Bd. 2: 1600—1710, bearb. v. A. BÜRK und W. WILLE. Tübingen 1953. Bd. 3: 1710—1817, bearb. v. A. BÜRK und W. WILLE. Tübingen 1953. Register, Bd. 1, 2. Tübingen 1953, 1954.

<sup>38</sup> Vgl. KÜRZ, Fakultät, 24, 34.

<sup>39</sup> Vgl. ECKER, Manen.

<sup>40</sup> Vgl. NEULAND, Geschichte, 96 f., 233.

<sup>41</sup> Vgl. SCHREIBER, Geschichte, III, 210; KÜRZ, Fakultät, 24, 62, 81.

<sup>42</sup> Vgl. NAUCK, Lehrplan, 50, 77, 116.

- JÄCK, K., & E. TH. NAUCK: Zur Geschichte des Sanitätswesens im Fürstentum Fürstenberg. Veröffentlichungen aus dem Fürstlich Fürstenbergischen Archiv, Heft 23. Donaueschingen 1951.
- JÖCHER, CHR: Allgemeines Gelehrten-Lexicon, Darinne die Gelehrten aller Stände . beschrieben werden, 1.—4. Theil. Leipzig 1750, 1751.
- KARL, V.: Eine neue Geburtszange, erfunden und der Prüfung der Sachverständigen vorgelegt. Freiburg im Breisgau 1811.
- KESTNER, CHR. W.: Medizinisches Gelehrtenlexikon. Jena 1740.
- KILLIAN, H., & G. KRÄMER: Meister der Chirurgie und die Chirurgenschulen im deutschen Raum. Deutschland, Österreich, deutsche Schweiz. Stuttgart 1951.
- KNOD, G. C.: Die alten Matrikeln der Universität Straßburg 1621 bis 1793. Urkunden und Akten der Stadt Straßburg, 3. Abt., Bd. 1—3. Straßburg 1897, 1902.
- Oberrheinische Studenten im 16. und 17. Jahrhundert auf der Universität Padua. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, N. F. Bd. 15, 16. Karlsruhe 1900, 1901.
- KÜRZ, E. G.: Die Freiburger medizinische Fakultät und die Romantik. Beiträge zur Geschichte und Literatur der Naturwissenschaften und Medizin, Heft 17. München 1929.
- LEIBER, F.: Vorlesungen über Zergliederungskunst. 1772, 1779.
- LEIBER, F.: Fünf Sippen aus Schliengen. — Mein Heimatland 23, 24. 1936, 1937
- LESKY, E.: LEOPOLD AUENBRUGGER — Schüler VAN SWIETENS. Zum 150. Todestag AUENBRUGGERS am 18. Mai 1959. — Deutsche medizinische Wochenschrift, 88. Jg. Stuttgart 1959.
- MAIER, R.: JOHANNES SCHENCK VON GRAFENBERG, seine Zeit, sein Leben, seine Werke. Eine historisch-medizinische Skizze. Programm, wodurch zur Feier des Geburtsfestes seiner Koeniglichen Hoheit unseres durchlauchtigsten Großherzogs FRIEDRICH im Namen des academischen Senates die Angehörigen der Albert-Ludwigs-Universität einladet der gegenwärtige Prorector. Freiburg 1878.
- MAYER, H.: Die Matrikel der Universität Freiburg i. B. 1460—1656, Bd. 1, 2. Freiburg 1907, 1910.
- [MEDERER, M. J. J.]: Abhandlung von der Nothwendigkeit der Amputation in verschiedenen chirurgischen Gebrechen. Wien 1773.
- MEDERER, M. J. J.: Sehr leichte und ebenso sichere Methode, von wütigen Tieren gebissene Menschen und Vieh vor der Wut zu bewahren. Amtlich verbreitet unter dem Titel: Syntagma de rabie canina. Unterricht, wie man sich zu benehmen hat, wenn ein Hund wütig wird und andere Tiere oder Menschen beißt. Freiburg 1782.
- Zwo Reden von der Nothwendigkeit, beide Medicinen, die chirurgische und die klinik'sche wieder zu vereinigen. Freiburg 1782.
- Syntagma de rabie canina, miserrimo morborum genere, quo oppressis augusto spes est. Friburgi i. Br. 1783.
- Hebarzney-Geschichte und Kunst im Grundriß. Zum Leitfaden ordentlicher Vorlesungen und Vorübungen. Freiburg 1791.

- MEDERER, M. J. J.: Neuer Konstitutionsplan für die Heilkunde in Frankreich, so der Nationalversammlung von der königlichen Gesellschaft der Aerzte vorgelegt und zum Behuf deutscher Aerzte ins Deutsche übersetzt worden. Prag und Leipzig 1791.
- Beantwortung der Frage: Wie man auf eine leichte und nicht allzukostspielige Art den Wundärzten, denen das Landvolk anvertraut ist, und die der leidenden Menschheit oft mehr schädlich, als nützlich sind, einen bessern und zweckmäßigeren Unterricht beybringen könne. Erfurt 1791.
- Neuer Konstitutionsplan für die Heilkunde in Frankreich. Übersetzung der Arbeit von VICQ D'AZUR. Prag und Leipzig 1794.
- Von einer vernünftigen Wirtschaft mit Arzneien in Feldspitälern. Ansprache an die K. K. Feldärzte. Freiburg 1796.
- MERCKLIN, G. A.: LINDENIUS RENOVATUS, sive JOHANNIS ANTONIDAE VAN DER LINDEN DE SCRIPTIS MEDICIS libri duo. Norimbergae 1686.
- NAUCK, E. TH.: Bemerkungen zur Geschichte des physiologischen Institutes Freiburg i. Br. — Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br., Bd. 40. Freiburg i. Br. 1950.
- LORENZ OKEN und die medizinische Fakultät Freiburg i. Br. — Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br., Bd. 41. Freiburg i. Br. 1951.
- Die chirurgische Fakultät zu Donaueschingen. — Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Bd. 100 (N. F. 61. Bd.). Karlsruhe 1951.
- Zur Geschichte des medizinischen Lehrplans und Unterrichts der Universität Freiburg i. Br. — Beitr. z. Freiburger Wissenschafts- u. Universitätsgeschichte, Heft 2. Freiburg i. Br. 1952.
- Die Anfänge des Zahnheilkunde-Unterrichts an der Universität Freiburg i. Br. — Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br., Bd. 42. Freiburg i. Br. 1952.
- Zur Vorgeschichte der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. Die Vertretung der Naturwissenschaften durch Freiburger Medizinprofessoren. — Beitr. z. Freiburger Wissenschafts- u. Universitätsgeschichte, 4. Heft. Freiburg i. Br. 1954.
- Studenten und Assistenten der Freiburger medizinischen Fakultät. Ein geschichtlicher Rückblick. — Beitr. z. Freiburger Wissenschafts- u. Universitätsgeschichte, 5. Heft. Freiburg i. Br. 1955.
- Daten zur Geschichte der Verselbständigung einzelner medizinischer Lehrfächer in Freiburg i. Br. (Ophthalmologie, Dermato-Venerologie, Otologie, Laryngo-Rhinologie). — Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br., Bd. 45. Freiburg i. Br. 1955.
- Die Privatdozenten der Universität Freiburg i. Br. 1818—1955. — Beitr. z. Freiburger Wissenschafts- u. Universitätsgeschichte, 8. Heft. Freiburg i. Br. 1956.
- Die Doktorpromotionen der medizinischen Fakultät Freiburg i. Br. — Beitr. z. Freiburger Wissenschafts- u. Universitätsgeschichte, 20. Heft. Freiburg i. Br. 1958.
- Wien — Freiburg (Daten zur Geschichte der Mediziner). — Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br., Bd. 48. Freiburg i. Br. 1958.
- Die technischen Gehilfen der Freiburger Anatomen. — Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br., Bd. 48. Freiburg i. Br. 1958.
- VEIT KARLE (1752—1822). Versuch einer Biographie. — SUDHOFF'S Archiv für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, 42. Bd. Wiesbaden 1958.

- NAUCK, E. TH.: Die Freiburger Anatomen und Physiologen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. — Beitr. z. Freiburger Wissenschafts- u. Universitätsgeschichte. 22. Heft. Freiburg i. Br. 1960.
- Über gerichtsmmedizinischen Unterricht in Freiburg i. Br. — Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br., Bd. 50. Freiburg i. Br. 1960.
- MATTHÄUS MEDERER VON MEDERER UND WUTHWEHR. Zwo Reden von der Nothwendigkeit beide Medicinen die Chirurgische und die Cliniksche wieder zu vereinigen (Freiburg/Br. 1782). — SUDHOFF's Klassiker der Medizin, Bd. 37 Leipzig 1961.
- JOHANN MICHAEL HAARSTRICK (Bemerkungen zum Leben des ersten Freiburger Prosector anatomicus). — Anatomischer Anzeiger, Bd. 115. Jena 1964.
- GEORG KARL STARAVASNIG (2. 4. 1748 — 27. 3. 1792), Professor der Physiologie und Materia medica, dann des doppelten klinischen Lehramts in Freiburg i. Br. In Druckvorbereitung.
- NEULAND, W.: Geschichte des Anatomischen Instituts und des Anatomischen Unterrichts an der Universität Freiburg i. Br. — Geschichte der Medizin in Freiburg, Bd. 1. Freiburg i. Br. 1941.
- OBERBADISCHES GESCHLECHTERBUCH, herausgegeben von J. KINDLER VON KNOBLOCH, Bd. 1—3. Heidelberg 1894 ff.
- OKEN, L.: Nachruf auf SCHMIDERER. Isis 1830.
- PERLEB, C. J.: Das Naturalien cabinet der Universität Freiburg. Freiburg 1838.
- PÖLNITZ, G. FRH. VON: Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität in Ingolstadt — Landshut — München, Bd. 1—3<sub>1</sub>. München 1937, 1939, 1941.
- RODECKER, F. C. A.: De lauro. Resp. F. H. BIRNSTILL. 1766.
- RODECKER, F. C. A., J. A. L. RODECKER, (M. A.) GLÜCKHER, Specimen inaugurale duplex in Xenium oblatum In alma . . . universitate Friburgo-Brisgoica . . . Promotore F. C. A. RODECKER . . . Domini JOSEPH. ANT. LAMB. RODECKER . . . Friburg. Brig. et MARCUS ANTONIUS GLÜCKHER ROTTWILANUS SUEVUS in Medicinæ Doctores . . . creati sunt, XXVIII Maji Anno MDCCLIX.
- RODECKER, J. A. L.: De aere, locis et aquis Brisgoiae. Resp. JO. CHRYSOST. SARTORI. — De cupro. Resp. CAROL. BORR. WIDMANN.
- Beschreibung des Bades zu Oberschafhausen in der Cranzenau dessen man sich in dem Gasthause zu dem Engel genannt bedienen kann. Freiburg i. Br. 1766.
- Verzeichnis derjenigen Stücke welche in dem anatomischen Cabinet der hohen Schule zu Freyburg im Breyßgau zu sehen sind, Theil 1. Freyburg 1768.
- ROSAS, A. EDLER VON: Kurzgefaßte Geschichte der Wiener Hochschule im Allgemeinen und der medicinischen Facultät derselben insbesondere. — Medicinische Jahrbücher des kaiserl. königl. österreichischen Staates, Bd. 39 ff. (N. F. Bd. 30 ff.). Wien 1842 ff.
- SCHAUB, FR.: Die Matrikel der Universität Freiburg i. Br. von 1656 bis 1806. Freiburg i. Br. 1944, 1957.
- SCHILL, JOS. MARC.: De plumbo. Resp. J. H. X. BAUMGARTNER. 1770. (In der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. zu finden unter: 791, 33; 799, 21 a, b; 795, 46 a, b, c.)

- SCHILL, J. M., U. BOSCH, J. A. LOCHER, J. M. LUZENBERG: *Dissertatio inauguralis medica de Erroribus, Fraudibus ac Inertia Medicamentorum*. Friburgi Brisgoviae 1774.
- SCHMIDERER, J.: *Thierärztliches Gutachten über die im Land allgemein ausbrechende Rindvieh-Seuche / die Ueber-Gälligkeit / Löser-Dürre / Ruhr / faulichte Gallen-Ruhr / Gallen-Fieber genannt, nebst der Anzeige der ärztlichen und politischen Anordnungen dagegen*. Freyburg 1796.
- *Über die Kolik oder Darmgicht bey Pferden, und eine sichere durch 28jährige Erfahrung als meistens unfehlbar bewährte Heilmethode derselben*. — *Magazin für theoretische und praktische Thierheilkunde und thierärztliche Polizey*, Bd. 1. Karlsruhe 1811.
- SCHNELL, E.: *Zur Geschichte der Conversion des Markgrafen JACOB III. von Baden. Mit zwölf urkundlichen Beilagen*. — *Freiburger Diöcesan-Archiv*, 4. Bd. Freiburg im Breisgau 1869.
- SCHREIBER, H.: *Geschichte der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg im Breisgau*, Bd. 1—3. Freiburg 1857—1860.
- SCHÖNBAUER, L.: *Das medizinische Wien*. Berlin und Wien 1944; 2. Aufl. Wien 1947
- SCHULTZE, C. A. S.: *Beschreibung der Feier des fünfzigjährigen Doctor- und Professor-Jubiläums des Herrn F. IGNATIUS MENZINGER nebst einer kurzen Nachricht von dem Leben des Jubelgreises*. Freiburg i. Br. 1826.
- SIEBERT, K.: *Die ersten hundert Jahre der Freiburger Universitätsklinik*. — *Zeitschrift für Krankenanstalten*, Jg. 18. Leipzig 1922.
- *Die historische Entwicklung der Heilkunde in Freiburg i. Br.* — *Verein der Freiburger Ärzte. Festschrift zur Feier seines 80jährigen Bestehens* 1927. Freiburg im Breisgau 1927.
- SPECHT, TH.: *Die Matrikel der Universität Dillingen*. Freiburg 1909—1915.
- STARAVASNIG, G. K.: *Dissertatio inauguralis sistens animadversiones in praecipuas viscerum inflammationes*. Viennae 1773.
- *Dissertatio de reconvalescentibus*. Viennae 1773.
- *Dissertatio de inflammatione uteri*. Viennae 1773.
- *Dissertatio de erroribus, fraudibus, ac inertia medicorum*. Frib. Brig. 1774.
- *Dissertatio inauguralis medica de debilitate in genere. Cum in Academia Albertina rectore magnifico JOS. MARCO SCHILLIO, Sac. Caes. Reg. Apostol. Majestatis consiliario, Philosophiae, et medicinae Doctore, Pathologiae, et Clinicae Professore Publ. ord. Promotore GEORG. CAR. STARAVASNIG, Philosophiae, et Medicinae Doctore, Physiologiae, ac materiae Medicae Profess. Publ. Ord. atque inclyt. Facult. Medic. p. t. decano, JACOBUS GRAMM DE EBERSBERG, S. R. I. EQUES, Riedlinganus suevus, et IGNATIUS DE WAGENMAN, Weigartensis Suevus, menso Augusto M.DCC.LXXV. Medicinae doctores crearentur*. Friburgi Brisgoviae [1775].
- *Dissertatio inauguralis medica de arthritide quam sub regimine academico viri illustris ac Magnifici D. GEORGII CAROLI STARAVASNIG, philosophiae et medicinae doctoris, physiologiae et materiae medicae professoris publici ordinarii, auctoritate et consensu facultatis saluberrimae pro suprema in medicina honoribus obtinendis publicae disquisitioni submittit JOSEPHUS WELTIN REICHENAUENSIS Acronianus*. Friburgi Brisgoviae 1779.

- STARAVASNIG, G. K.: *Dissertatio inauguralis medica de rheumatismo, quam sub regimine Academico viri illustris ac magnifici D. GEORGII CAROLI STARAVASNIG philosophiae et medicinae doctoris, physiologiae ac materiae medicae professoris publici ordinarii, auctoritate et consensu facultatis saluberrimae pro supremis in medicina honoribus obstinendis publicae disquisitioni submittit FRANCISCUS XAVERIUS METZLER, Crotzinganus Brisgoius. Friburgi Brisgoviae 1779.*
- *Abhandlung von dem außerordentlichen Fasten der MARIA MONIKA MUTSCHLER, 1. Theil. Freyburg im Breisgau 1780.*
- *Dissertatio de sterilitate humana. Friburgi 1781.*
- *Abhandlung von dem außerordentlichen Fasten der MARIA MONIKA MUTSCHLER, 2. Theil. Wien 1782.*
- *Dissertatio de constitutione anni 1782 totius et anni 1783 ad solstitium aestivum usque, cum observationibus nonnullis circa morbos per eum occurrentes, praecipue circa morbos bilicos, catarrhum epidemicum, scarlatinum et morbillis. Friburgi 1783.*
- *Nachricht von dem klinischen Institute zu Freyburg im Breisgau. — Medizinisch-chirurgische Zeitung, Beylage Nr. 38. Salzburg 1790.*
- STÜRZBECHER, M.: *JOHANN GEORGE LESSER 1707—1778. — Zeitschrift für ärztliche Fortbildung, 53. Jg. 1964.*
- TOEPKE, G.: *Die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386 bis 1662. — Teil 1: Heidelberg 1884; Teil 2: Heidelberg 1886.*
- WEGELE, F. X. VON: *Geschichte der Universität Wirzburg. 1. Teil: Geschichte; 2. Teil: Urkundenbuch. Wirzburg 1882.*
- WEIGLE, F.: *Die Matrikel der deutschen Nation in Perugia (1579—1727). — Bibliothek des deutschen historischen Instituts in Rom, Bd. 21. Tübingen 1956.*
- WOLZ, W.: *Pharmazeutische Ausbildung an der Universität Freiburg im Breisgau und im Oberrheingebiet. Ein geschichtlicher Überblick von den Anfängen bis zur Gegenwart. — Beitr. z. Freiburger Wissenschafts- u. Universitätsgeschichte, 24. Heft. Freiburg i. Br. 1960.*
- WURZBACH, C. V.: *Biographisches Lexicon des Kaiserthums Oesterreich, enthaltend die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche seit 1750 in den österreichischen Kronländern geboren worden oder darin gelebt und gewirkt haben, Bd. 1—37. Wien 1856—1878.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Nauck Ernst Theodor

Artikel/Article: [Die Freiburger Lehrer der Medizin in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts 251-262](#)